

WIEDERSEHEN MIT LIPNIK

*Auf einer Handbreit Landschaft
schmelzen Hügelwellen himmelab.*

*Die große Luft, von Bergen fühlend gewiegt,
die herzliche Luft, geglättet vom kleinen Schäferwind,
hat mein Herz unendlich gerührt —*

*Hier ist meine Heimat. Mit gutem Blick
fand ich ein rostiges Löffelchen in einer erdigen Radspur.*

*O knieende Gegenwart, Erschütterung, o mein Löffelchen —
Ein Kind ging verkrüppelt am Teich, drin hingen Schlote herab,
die rauhen Ecksteine waren blutspurig vom morschen Rücken der
Bettler.*

*Wer hat mein Städtchen verstoßen? Wer tastet mörderisch durch
seinen Traum?*

*Oder wäre dies: Elend, Siechtum, Mangel, Aussatz, die zweite,
die innere Landschaft von jeher —?*

WEINEN

*O Weinen, fraulich, langsam in Guirlanden,
o zögerndes, geducktes
Weinen, stolpernd übers Wurzelwerk des Trauerwalds —
Weinen, an dessen Stirn der Hängebart von Weiden streift.*

*O Weinen, Irrlicht über Mooren,
Abendflöte —
O Kor verschollner Stimmen, Unkenlied.
Weinen, tänzelnde Kraft und Schelle der Unseligen!*

*O Weinen, wie ein langer, müder Zug der Vorstadtbahnen —
durch Nebel, schwarze Feuermauern
Weinen, Weinen mit kleinen Stationen, Ampeln, schaukelnd rot
und grüne Tränen.*

O Weinen, Erz aus Tiefen, bald gerinnendes Metall!